



SLRG SSS

Ihre Rettungsschwimmer

Leistungsbericht 2020

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Inhalt

3

Editorial

4

SLRG in Kürze

5

Die SLRG in Zahlen

8

Die Vision der SLRG

12

Strategie 2025

14

Sport

16

Prävention

18

Corona Sommer 2020

24

Bildung

26

Rettung

28

Christophorus-Rat

30

Verbandsmanagement

31

Bilanz

32

Betriebsrechnung

SLRG Jahresrechnung 2020

Die vollständige revidierte SLRG Jahresrechnung 2020 ist auf unserer Webseite unter folgendem Link zu finden:

<https://www.slr.ch/de/ueber-uns/publikationen/leistungsbericht>



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ich bin stolz auf unsere SLRG-Familie!

**Liebe Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer,
Liebe Partner und Interessierte**

2020 hatte es definitiv in sich für uns alle. Mit dem Aufkommen von Covid-19 wurde die Schweiz und mit ihr die SLRG von der Pandemie und deren Auswirkungen eingenommen. Ein Thema, das uns über ein Jahr danach noch beschäftigt und mit seinem Impact auch weiter beschäftigen wird.

Wenn ich zurückblicke, sehe ich Corona schon mit anderen Augen als zu jenem Zeitpunkt, als wir uns mitten im Sturm befanden. Viele Unwägbarkeiten waren auf einen Schlag auf dem Tisch und bedurften der Entscheidung und anschliessender Kommunikation. Doch wir wären nicht die SLRG wenn wir nicht zusammengestanden, die Reihen geschlossen und uns um Lösungen bemüht hätten. Unsere neue, im Jahr zuvor verabschiedete, Strategie 2025 wurde auf den Prüfstand gestellt und ich würde meinen, sie hat gehalten was sie verspricht: Von der Sektion bis zur Geschäftsstelle und zum Zentralvorstand haben alle an einem Strick gezogen, Lösungen gesucht und gezeigt, dass unsere Vielfalt in der Einheit auf allen Ebenen auch unsere besondere Stärke ist.

Wir sind näher zusammengedrückt, trotz sozialer Distanz aber dank Tech-



nologie und haben gezeigt, dass wir flexibel sind. Wir haben uns in einer ersten Phase, als der Lockdown Realität war, unsere Ressourcen dort eingesetzt wo wir konnten: bei der Unterstützung

der Massnahmen des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK.

Wir haben uns gefragt, «was könnten die Auswirkungen im Sommer 2020 auf unsere Mitmenschen im Umgang mit dem Wasser sein? » - und das nationale Präventionsprojekt Corona-Sommer 2020 war geboren. Wir haben einen Präventionsbrief an über 1.2 Millionen Haushalte in Wassernähe verschickt, um unsere Mitbürger für mehr Wassersicherheit zu gewinnen. Wir haben mit Präventionspatrouillen unsere Mitmenschen direkt am Wasser angesprochen und sensibilisiert. Wir haben im Kurswesen unkomplizierte Lösungen für alle jene gesucht, die von SLRG-Ausbildungen abhängig sind.

Ich könnte diese Liste noch x-beliebig weiterführen. Aber das würde den Rahmen sprengen. Was ich aber ohne Hehl sagen kann: Ich bin stolz auf unsere SLRG, auf unsere Mitglieder und unglaublich dankbar für den grossen geleisteten Einsatz für mehr Wassersicherheit im vergangenen Jahr. In diesen Dank möchte ich unsere Spenderrinnen und Spender wie auch unsere Partner einschliessen, ohne deren Unterstützung es ein vielfaches schwerer wäre unsere Mission «Ertrinken verhindern» umzusetzen.

**Rudolf Schwabe
Zentralpräsident SLRG**

Die SLRG in Kürze



Ihre Rettungsschwimmer

Koordinaten

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Geschäftsstelle

Schellenrain 5

CH – 6210 Sursee

Steckbrief

Name – Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Rechtsform – Verein, Mitgliedorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK)

Gründung – 1933 in Zürich

Zentralvorstand

Rudolf Schwabe, Muri bei Bern, Zentralpräsident (seit 2019)

Clemente Gramigna, Verscio, Vizepräsident (seit 2008)

Claudia Pitteloud, Baltschieder, Regionenvvertreterin Romandie (seit 2018)

Dario Rodi, Au SG, Regionenvvertreter Ost (seit 2017)

Daniele Bisang, Muzzano, Regionenvvertreter Süd (seit 2020)

Rahel de Bever, Kriens, Vertreterin Jugend (seit 2020)

Eduard Brunner, Aarau, Regionenvvertreter Nordwest (seit 2020)

Urs Nussbaumer, Wettswil, Regionenvvertreter Zürich (seit 2014)

Ueli Bärtschi, Malers, Regionenvvertreter Zentral (seit 2010)

Kurt Buntschu, Bern, Vertreter des SRK (seit 2010)

André Widmer, Oberrüti, freies Mitglied (seit 2011)

Geschäftsführung

Reto Abächerli, Geschäftsführer (seit 2013)

Revisionsstelle, Price Waterhouse Coopers, Luzern

SLRG – Ihre Rettungsschwimmer

Die **Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG** ist die grösste Organisation für Wassersicherheit der Schweiz. Die von der ZEWO anerkannte gemeinnützige Organisation bezweckt die Unfallverhütung am, im und auf dem Wasser. Dies erreicht sie durch die Ausbildung von Rettungsschwimmer*innen und nationale Präventionsarbeit. Konkret engagiert sich die SLRG mit diversen Präventionsprojekten, bietet Wasser- und Lebensrettungs-Ausbildungen für verschiedenste Zielgruppen an und sorgt an zahlreichen Veranstaltungen sowie Badeorten in Form von Sicherheitsdiensten und Badewachen für die Wasseraufsicht.

Mit 125 Sektionen und 25 000 Mitgliedern in allen Landesteilen ist die SLRG Mitglied und Rettungsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Sie fördert durch die Möglichkeit, Rettungsschwimmen auch als Sport zu betreiben, das humanitäre Engagement – insbesondere auch zahlreicher Kinder und Jugendlicher.

Facts & Figures

Die SLRG kurz und knapp zusammengefasst auf einen Blick.

1933

ist das Gründungsjahr
der SLRG.

**2458
SLRG-Kurse**

wurden durchgeführt.

**6
Regionen**

– darauf verteilen sich die
Mitglieder in der Schweiz.

**17 483
Teilnehmende**

wurden in den Kursen
der SLRG ausgebildet.

**125
Sektionen**

zählt die SLRG
im ganzen Land.

**81 Baderegel- und
14 Flussregeltafeln**

hängte die SLRG im vergangenen Jahr zusammen
mit ihrem Partner Visana in der Schweiz auf.

**1267
Medienberichte**

gab es über die SLRG – zur Arbeit ihrer Freiwilligen,
zu Präventionsprojekten, Sicherungsdiensten oder
ganz allgemein zum Thema Wasser, Sicherheit und
Ertrinken verhindern.

**25 000
Mitglieder**

zählt die SLRG heute.

«Der Kern unserer Tätigkeiten bleibt unverändert»

Das vergangene Jahr war äusserst anspruchsvoll für die SLRG. Im Interview zeigt sich Zentralpräsident Rudolf Schwabe trotzdem zuversichtlich. Und er hat Freude am Einsatz und Wirken der gesamten SLRG-Familie.

Wie war das vergangene Jahr? Was hat sich in der Zusammenarbeit in der SLRG verändert?

Rudolf Schwabe: Es war ein schwieriges, herausforderndes Jahr. Viele Aktivitäten mussten eingestellt werden, die persönlichen Kontakte fielen weg, dazu kamen die finanziellen Sorgen. Ein Lichtblick war die Badesaison, als viele Sektionen trotz allen Einschränkungen großartige Arbeit im Rahmen des Präventionsprojektes «Corona Sommer 2020» leisteten und unsere Mission Ertrinken verhindern in der Praxis lebten. Ich glaube, dass sich die Vernetzung sektions- und regionsübergreifend weiter verbessert hat – trotz oder vielleicht gerade wegen der widrigen Umstände. Die Überzeugung, dass wir gemeinsam mehr erreichen können als alleine, ist gereift.

Welche Auswirkungen hat das auf die Organisation SLRG in Zukunft?

Wir haben alle gesehen, dass unser Umgang mit der digitalen Welt noch wichtiger geworden ist, um die Kontakte, den Informationsfluss und das Netzwerk aufrecht zu erhalten. Dadurch können wir als Organisation

flexibler, schneller und auch schlanker werden. Allerdings: Die Arbeit, die Übungen und das Training im und am Wasser bleiben die wichtigsten Elemente, die «Seele» unserer Tätigkeiten. Und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern.

Krise als Chance: Was nimmst du persönlich Positives mit, was denkst du wird bei der SLRG hängen bleiben aufgrund der Umstellungen die man im «Alltag» vornehmen musste?

Da bin ich eher der Realist. Die Geschichte zeigt, dass die meisten Menschen und Organisationen auch nach einer Krise dazu tendieren, wieder in

alte Muster zu verfallen. Alte Gewohnheiten, die vielleicht vermisst wurden, werden wiederaufgenommen. Natürlich hoffe ich, dass wir einen Teil unserer Fähigkeiten, schnell zu reagieren und zu improvisieren, mit in die Zukunft nehmen. Und auch, dass wir auf kleine Störungen im Alltag etwas gelassener reagieren.

Hat Corona die SLRG Familie dazu gebracht mehr zusammenzurücken?

Ich denke: Ja! Eigentlich paradox: Die persönlichen Kontakte waren eingeschränkt und doch nahm die Vernetzung zu. Der Drang nach Gemeinschaft und Gemeinsamkeit wird vermutlich in einer Krise grösser. Das war spürbar.

Worauf bist du im Rückblick besonders stolz?

Nicht stolz, aber dankbar bin ich, dass es – auch dank dem Einsatz vieler freiwilliger SLRGler – im Corona-Jahr 2020 nicht zu einem massiven Anstieg von Ertrinkungsopfern gekommen ist.

Corona Sommer 2020: Was waren hier die Highlights? Wie beurteilst du das Projekt?

«Ich glaube, dass sich die Vernetzung weiter verbessert hat.»

*Rudolf Schwabe
Zentralpräsident*



Genau so begeistert am Wasser wie die SLRG: Zentralpräsident Rudolf Schwabe.

Bild: Mathias Wälti

Das Projekt als Ganzes war ein grosser Erfolg: Es hat den Sektionen ermöglicht, neue Kontakte nach aussen zu knüpfen und sich im Ernstfall zu behelfen. Es hat die Bevölkerung sensibilisiert und damit beigetragen, Ertrinken zu verhindern. Ein Highlight war sicher, dass wir den Mister Corona, Daniel Koch, als Botschafter der SLRG gewinnen konnten. Er hat sich ehrenamtlich sehr prominent und engagiert für unsere Sache eingesetzt.

Welche Bereiche der SLRG haben besonders gelitten? Wie holen wir das wieder auf?

Die Ausbildung hat gelitten. Das Schwierigste war sicher, dass nur knapp die Hälfte aller Kurse durchgeführt werden konnten. Hier sind vor allem die Angebote für freiwillige und angestellte Rettungskräfte, Badangestellte, Rettungsschwimmer*innen für Sicherungsdienste, Lehrpersonen für Schwimm- und Wassersicherheitsunterricht oder J+S-Leitende zu nennen. Diese Personen sind auf eine zertifizierte Schulung angewiesen. Mittelfristig hat der Ausfall einen direkten Einfluss auf die Sicherheit am und im Wasser. Es wird einen ganz besonderen Effort der Kursleiter brauchen,

hier den Rückstand in vernünftiger Zeit wieder aufzuholen.

Du sagst besonders die Ausbildungen sind eingebrochen. Es gibt aber eine Menge Berufstätige, die auf die SLRG-Ausbildungen angewiesen sind. Welche Massnahmen werden hier getroffen, um das System zu stützen?

Die Gültigkeit der Brevets wurde um ein resp. zwei Jahre verlängert, um zu vermeiden, dass hier eine Lücke an ausgebildeten Personen entsteht. Schwierig ist es bei den Aus- und Weiterbildungen auf der Grundstufe. Bei Engpässen im Kurswesen werden deshalb diese Personengruppen prioritär ausgebildet resp. in Wiederholungskursen geschult.

Steht das im Widerspruch zu den Wünschen und Bedürfnissen der Freiwilligen?

Wenn Prioritäten gesetzt werden, gibt es immer Gruppen, die zurückstehen müssen. Unser Fokus liegt darauf, Ertrinken zu verhindern. Dieses Ziel erreichen wir am besten, wenn die richtigen Personen rechtzeitig und umfassend geschult werden. Da sehe ich keinen Widerspruch zu den Wünschen unserer Freiwilligen.

Mit Blick in die Zukunft: Was werden deine persönlichen (SLRG-) Highlights in 2021 sein? Hast du einen Wunsch für 2021?

Mit etwas Optimismus: Ich hoffe sehr, dass wir wieder persönliche Begegnungen haben werden – am und im Wasser. Ich hoffe sehr, dass die Sektionstätigkeiten wieder Fahrt aufnehmen können, im Kurswesen, bei Sicherungsdiensten, im Sport – aber auch im geselligen Vereinsleben. Und ich wünsche mir für uns alle einen möglichst unbeschwerten SLRG-Sommer 2021!

Die Vision der SLRG



Mit dem richtigen Vorgehen Leben retten. Darum ist ein gemeinsames Verständnis wichtig.

So handelt die SLRG

Das Leitbild der SLRG bildet die gemeinsame Vision und Mission. Drei Modelle sollen uns als Richtschnur helfen, damit wir bei unserer Arbeit wirkungsvoll vorgehen können. Hier werden sie vorgestellt.

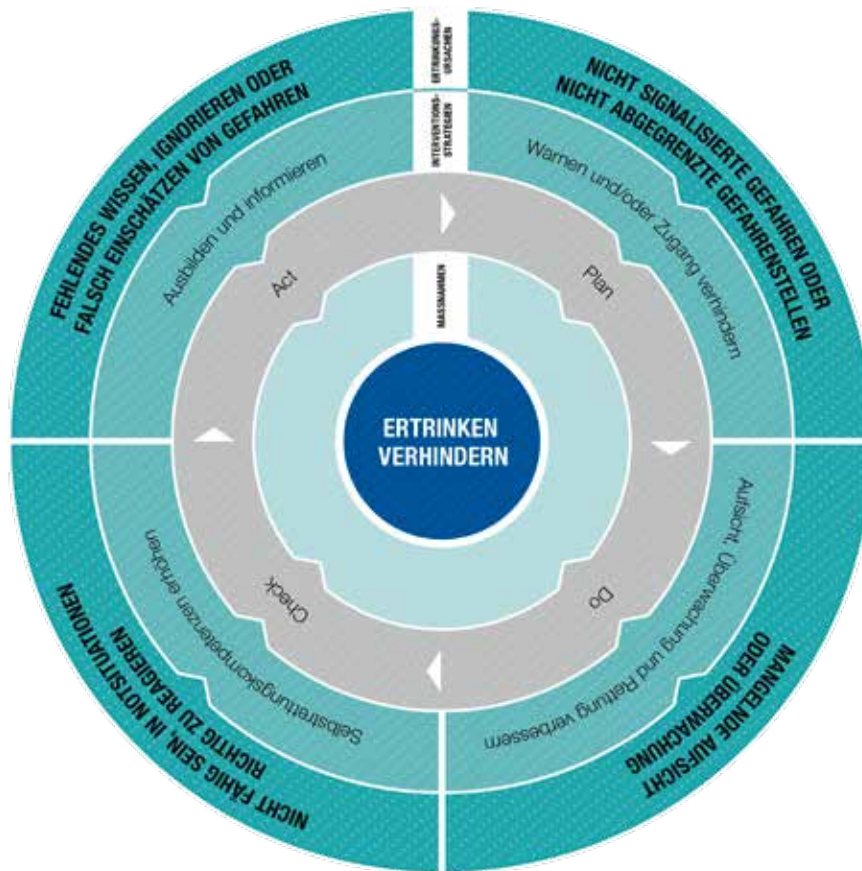
Als Mission steht das «Ertrinken verhindern» im Zentrum aller Aufgaben. Verbunden mit dieser Mission will die SLRG der Vision näher kommen, die vorsieht, dass «Menschen in der Schweiz und weltweit (...) sich dem richtigen Verhalten am, im und auf dem Wasser bewusst (sind). Sie handeln entsprechend und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen. Ertrinkungsunfälle werden so verhindert.»

Um diesem Ziel näher zu kommen, bedarf es eines geeinten Verständnisses was Ertrinken ist. Dafür hat die SLRG beschlossen, sich an der international gültigen Definition des Begriffs zu orientieren: Ertrinken ist die Beeinträchtigung der Atmung durch das ungewollte, vollständige oder teilweise Eintauchen des Kopfes in einer Flüssigkeit. Ein Ertrinkungsfall kann entweder tödlich enden, zu einer Beeinträchtigung der Gesundheit führen oder

ohne Schädigung ausgehen. Eine weitere Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit, um diese Ziele im Bereich der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung zu erreichen, ist eine gemeinsame Unité de Doctrine – ein einheitliches Verständnis für das gemeinsame Vorgehen. Die SLRG stützt dabei ihre Tätigkeiten auf drei Modelle ab, die sie als zentral für ihr Handeln ansieht – diese Modelle werden auf den nächsten drei Seiten vorgestellt.

Die Vision der SLRG

Wirkungsmodell SLRG; 2017;
in Anlehnung an *Drowning
Prevention Chain, ILS*



SLRG Wirkungsmodell Ertrinken ist vermeidbar

Um den Ertrinkungsprozess unterbrechen oder am besten vermeiden zu können, müssen die Ertrinkungsursachen bekannt sein. Daraus lassen sich Interventionsstrategien und konkrete Massnahmen ableiten. Diese sind in regelmässigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die entsprechende Systematik ist im Wirkungsmodell «Ertrinken verhindern» abgebildet. Das Modell bietet sämtlichen Akteuren in der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung die Möglichkeit, sich zu verorten und Tätigkeiten aufeinander abzustimmen.

Die Vision der SLRG

Tätigkeitsmodell SLRG; 2017;
in Anlehnung an *Principles of
Evidence-based Practice, IFRC*



SLRG Tätigkeitsmodell Ertrinkungsprävention und Wasserrettung sind evidenzbasiert

Auch für die Ertrinkungsprävention und Wasserrettung gilt: Ressourcen müssen effizient und effektiv eingesetzt werden. Dazu soll in der Schweiz auf evidenzbasierte Praxis gesetzt werden. Also auf Berücksichtigung von aktuellen wissenschaftlichen Fakten, Expertise und praktischer Erfahrung sowie auf Bedürfnissen und Ressourcen der Zielgruppen.

Die Vision der SLRG

Handlungsmodell SLRG; 2017;
in Anlehnung an *Drowning Chain
of Survival*, Szpilman et. al.

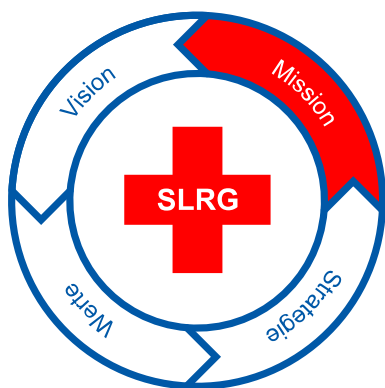


SLRG Handlungsmodell Ertrinken ist ein Prozess

Ertrinken wird nicht als Zustand, sondern als Prozess verstanden, den es so früh wie möglich zu unterbrechen und zu beenden gilt. Das von führenden Wissenschaftlern der Ertrinkungsprävention entwickelte Handlungsmodell «Ertrinken verhindern» verdeutlicht dies und zeigt auf, wie es gar nicht zum Ertrinkungsprozess kommen muss oder dieser unterbrochen und beendet werden kann. Je früher die Intervention, desto besser die Erfolgsaussichten. Und: Je später die Intervention, desto grösser das Eigenrisiko des Retters.

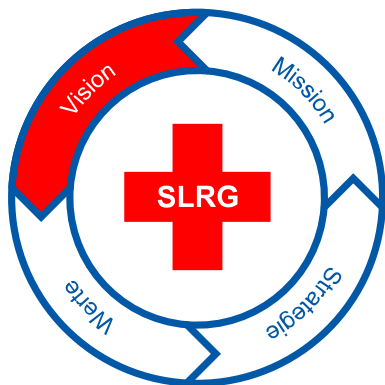
Leitbild

Das SLRG-Leitbild ist unsere gemeinsam getragene Absichtserklärung für die Gestaltung der Zukunft der SLRG. Das vom Zentralvorstand in enger Zusammenarbeit mit den Regionen und Sektionen entwickelte Leitbild dient uns als Orientierungshilfe zur Erreichung unserer Ziele. Es besteht aus:



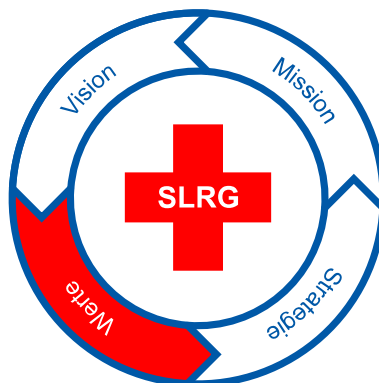
1. Unsere Mission

Ertrinken verhindern!



2. Unsere Vision

Menschen in der Schweiz und weltweit sind sich dem richtigen Verhalten am, im und auf dem Wasser bewusst. Sie handeln entsprechend und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen. Ertrinkungsunfälle werden so verhindert.



3. Unsere Werte

Als Mitgliedsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes richten wir unser Handeln an den Rotkreuz-Grundsätzen aus. Als Mitglied der International Lifesaving Federation setzen wir uns über die Landesgrenzen hinweg für die Ertrinkungsprävention und die Förderung des Rettungsschwimmsports ein. Letzteres als von Swiss Olympic anerkannter Fachverband und unter Befolgung der Ethik-Charta des Schweizer Sports. Wir arbeiten sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene aktiv mit anderen Fachorganisationen zusammen und orientieren uns an vorhandener Evidenz respektive setzen uns für deren Erarbeitung ein.

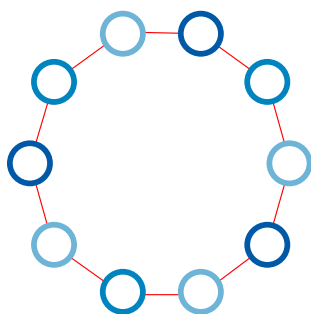


4. Unsere Strategie

Aus dem Leitbild der SLRG leitet sich schliesslich die Strategie ab – diese wird auf der Seite nebenan erläutert.

Strategie

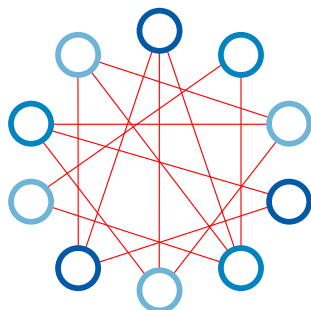
Um mit unserer Mission «Ertrinken verhindern!» gemeinsam möglichst viel bewirken zu können, sind der Einsatz und die richtige Einstellung von jedem Einzelnen gefragt. Die SLRG-Strategie 2025, aus unserem Leitbild abgeleitet, besteht aus fünf Schwerpunkten zur Freilegung unserer Potenziale. Bewusst reduziert und mit Raum zur Gestaltung für uns alle. Definiert haben wir sie wie folgt:



1. Vielfalt in der Einheit ermöglichen

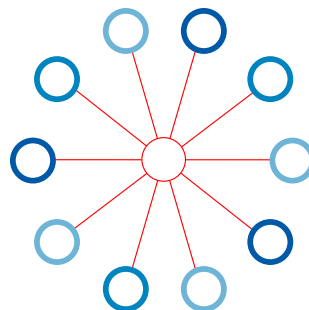
Die Herausforderungen sind in jeder Sektion und Region unterschiedlich. Deshalb mögen wir mutige Macher*innen, die Verantwortung übernehmen und unsere SLRG auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene weiterbringen.

.....



2. Vernetzung verstärken

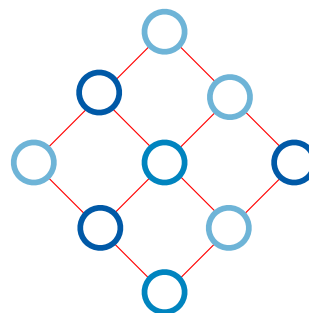
Eine gute Vernetzung (über Sektions-, Regions- und Themengrenzen hinweg) bringt für alle Vorteile und stärkt die SLRG. Deshalb schaffen wir neue Vernetzungen und stärken die bestehenden.



3. Informationsfluss verbessern

Informationen und Wissen sind ein wichtiges Kapital der SLRG und zentral für ein effizientes gemeinsames Wirken. Deshalb machen wir beides zugänglich und geben es gerne weiter.

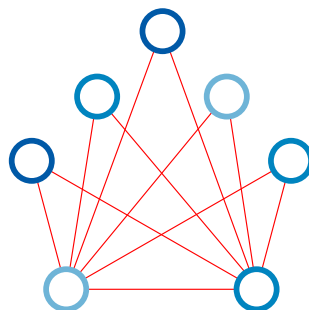
.....



4. Rollenverständnis schärfen

Für ein harmonisches Zusammenarbeiten braucht es ein gemeinsam getragenes Rollenverständnis. Deshalb schärfen wir das Bewusstsein für Zuständigkeiten und begegnen uns jederzeit respektvoll.

.....



5. Kompetenzen erweitern

Von mehr Kompetenz (Wissen, Können, Haltung) jedes Einzelnen profitiert die SLRG als Ganzes. Deshalb schaffen wir Raum zur Kompetenzerweiterung, die allen eine optimale Entfaltung innerhalb unserer SLRG ermöglicht.

Breitensport als Chance für die Sektionen

Im Rettungsschwimmen bietet der Breitensport aufgrund seines Abwechslungsreichtums eine ungeheure Engagementpalette, die sich innerhalb der SLRG auftut. Damit eröffnen sich den Sektionen einzigartige Chancen über den Sport neue Mitglieder zu generieren.

«Bewegung und Sport machen einfach Spass – noch mehr in der Gruppe», ist Daniela Reichmuth überzeugt. Daniela selbst spricht aus Erfahrung. Sie ist Rettungsschwimmerin von der Pike auf, Mitglied in einer Sektion, gehört im Nationalkader zum Elite Damenteam und arbeitet vollamtlich auf der Geschäftsstelle der SLRG Schweiz. Dort kümmert sie sich im Team Bildung um die Belange des Sports innerhalb der SLRG. Und ihre Begeisterung macht durchaus Sinn. «Rettungsschwimmsport als Breitensport ist aufgrund der hohen Vielfalt attraktiv und kann den Sektionen helfen neue, junge Mitglieder zu finden. Viele Menschen unternehmen gerne sportliche Aktivitäten zusammen», ist Reichmuth überzeugt. Vor allem die Kombination aus Retten und sportlicher Betätigung eröffnet mit Blick in die Zukunft eine Vielzahl an Möglichkeiten und «Karrierewegen».

Darum orientiert sich die SLRG auch am FTEM-Modell, das zwar aus der Sportszene stammt und Karrierewege vom Hobbysportler zum Spit-

zensportler aufzeigt, aber innerhalb der SLRG durchaus auch andere Wendungen nehmen kann.

Grosse Palette

Statt Nationalkaderathlet im Rettungsschwimmsport, kann man eben auch Trainer, Kursleiter für Jugendliche oder Mitglied eines Teams bei der Wasserrettung oder in einem Sicherungsdienst werden. «Es ist eine ungeheure Palette, die sich eröffnet – ich würde sagen die Einzigartigkeit der SLRG», gibt sich Reichmuth überzeugt und schiebt nach: «Damit eröffnen sich unseren Sektionen unglaubliche Chancen und Potentiale, denn grundsätzlich ist für jeden etwas dabei! Man kann sich mehr auf den Sport konzentrieren oder eben auch zu einem späteren Zeitpunkt mehr in Richtung Prävention und Rettung gehen – je nachdem wie man den eigenen Regler für sein Engagement einstellen will». Und der Sport hält fit für den Einsatz, wie das vermittelte Wissen in Kursen eben auch Leben retten hilft – eine einmalige Kombination.

Mit der Adaption von FTEM in der SLRG soll eine Landkarte gezeichnet werden, die im Dschungel der vielfältigen Möglichkeiten Orientierung in der Anwendung im Verein und Verband gewährleistet.

Angebot für den Breitensport

Und das zum Vorteil der Sektionen, die immer wieder auf «frisches Blut» angewiesen sind. Um hier die Attraktivität des Sports noch mehr in der Breite zu nutzen, wurde zusammen mit J+S ein Angebot für den Rettungsschwimmsport mit speziellem Blick auf den Breitensport entwickelt. So gibt es J+S-Aus- und Weiterbildungsangebote im Rettungsschwimmen, in welchen die Aspekte im Rettungsschwimmsport angeschaut werden. Zusätzlich wird auch das Querschnittsthema der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung in den Modulen integriert. Die J+S-Weiterbildungsstruktur wurde in allen Schwimmsportarten angepasst und somit werden ab dem Jahr 2021 erste Module der angepassten Struktur im Rettungsschwimmen angeboten.



Trotz ausbleibender Wettkämpfe gab es eine Selektion mit hochmotivierten Athlet*innen.

FTEM-Modell **Zusammenhänge aufzeigen**

Das FTEM-Modell setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Begriffe: Foundation, Talent, Elite und Mastery zusammen. Im FTEM-Modell werden Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen den verschiedenen Bereichen des Breiten- und Leistungssportes visualisiert. Es können auch Vergleiche mit ähnlichen Sportarten gemacht werden. Zusätzlich ist die SLRG Schweiz in einem Projekt dran, ein sportartspezifisches FTEM-Modell im Rettungsschwimmsport zu erstellen. Auch die J+S-Module können mittels FTEM eingestuft werden. Die Förderung über J+S findet vorwiegend im Bereich Foundation (F1-F3) statt.

Sportsaison **Fast keine** **Wettkämpfe 2020**

Die Sportsaison war leider wie das Kurswesen von Corona betroffen. Aufgrund der Pandemie wurde fast kein Wettkampf in der Schweiz durchgeführt. Das gleiche galt auch für die Durchführung internationaler Events. Highlight für die Rettungsschwimmsportler war 2020 im Juni in Grenchen ein Regional-Wettkampf – durchgeführt unter Einhaltung der Schutz- und Hygienemassnahmen. Zusätzlich konnten Athletinnen und Athleten aus der ganzen Schweiz im Oktober im Pool und offenen Gewässern bei der Selektion für das Junioren- und Elite-Kader ihr Können unter Beweis stellen. Hoffen wir das Beste mit Blick auf 2021.

Kaderselektion **In Pool, See** **und Halle**

Die Selektionswettkämpfe für das Junioren- und Elite-Nationalkader der SLRG fanden Ende Oktober in Sursee und Sempach statt. Die ambitionierten Athletinnen und Athleten massen sich im Pool, See und in der Halle. Speziell an der Selektion war, dass die geschwommenen (Teil-)Disziplinen im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie von den meisten Athlet*innen das erste Mal in diesem Jahr geschwommen wurden. So konnte die Selektion auch als Standortbestimmung der Athlet*innen genutzt werden. Wer wissen will, welche Athlet*innen sich für das Nationalkader 2021 qualifiziert haben findet das unter: www.slr.ch/sport

Corona-Sommer 2020: Gemeinsam Ertrinken verhindern

Das Projekt «Corona-Sommer 2020» wurde innert kürzester Zeit hochgefahren – ein erster Beweis für das Funktionieren der neuen Strategie 2025. Es zeigt auch, dass «Ertrinken verhindern» nicht einzig der SLRG am Herzen liegt und sich jeder daran beteiligen kann.

Auf der Landingpage zum Präventionsprojekt «Corona-Sommer 2020» gab die SLRG gleich ein klares Statement ab: «Wir sind besorgt!» Der «Corona-Sommer 2020» machte den Rettungsschwimmern von der SLRG grosse Sorgen. Die Menschen würden ihre Ferien wegen der Pandemie voraussichtlich eher in der Schweiz verbringen. Schwimmbäder müssten ihre Besucherzahlen begrenzen. Darum glaubte die SLRG, dass vermehrt offene Gewässer wie Seen und Flüsse aufgesucht werden, um sich an schönen und warmen Tagen abzukühlen. Entsprechende Anhaltspunkte lieferte auch eine gfs-Zürich-Umfrage im Auftrag der SLRG.

Hinzu kamen langfristige Erkenntnisse aus der Ertrinkungsstatistik: je mehr Menschen sich an, in und auf offenen Gewässern aufhalten, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit von Ertrinkungsfällen. Im Vorjahr waren 48 von 49 Todesopfern in offenen Gewässern ums Leben gekommen. Indikatoren, die alles andere als beruhigend waren und die SLRG dazu be-

wegten, das Präventionsprojekt innert kürzester Zeit zu lancieren.

Die Rettungsschwimmer wollten Gegensteuer geben, damit die Menschen in der Schweiz einen sicheren und freudvollen Badespass erleben und die Zahl der Ertrinkungsfälle so niedrig wie möglich bleibt. Darum wurden im Rahmen des Projekts «Corona-Sommer 2020» Massnahmen ergriffen, um der Mission – «Ertrinken verhindern» – auch in diesem Sommer gerecht zu werden. Gemeinsam mit den SLRG-Sektionen, Gemeinden, Städten und engagierten Akteuren wurde gegen das Ertrinken vorgegangen – für einen ungetrübten Badespass auch im 2020.

Fünf Bausteine für mehr Ertrinkungsprävention

Das Präventionsprojekt bestand aus fünf Bausteinen, die ineinandergreifen aber auch für sich alleine angewendet werden konnten. So wollte die SLRG ein Maximum an Flexibilität bei der Umsetzung sicherstellen und es allen Beteiligten möglichst einfach machen,

am Projekt und somit der Wassersicherheit zu partizipieren. Der Inhalt las sich wie folgt:

– **1. Beratung von Städten und Gemeinden:** Mit ihrer Expertise zu lokalen Gewässern kann die SLRG-Sektion vor Ort Städte und Gemeinden gezielt zum Thema Wassersicherheit beraten.

– **2. Crashkurs Ertrinkungsprävention:** Die SLRG verfügt mit ihren Freiwilligen über Experten mit vertieftem Wissen über die Wassersicherheit – dazu gehören Kursleiter oder Instruktoren. Dieses Wissen wird in Crashkursen zur Ertrinkungsprävention zur Verfügung gestellt – zugeschnitten auf die Situation der einzelnen Gemeinden, Badebetriebe oder in der jeweiligen Institution.

– **3. Präventions-Patrouillen am Wasser:** Die Präventions-Patrouillen der SLRG sensibilisieren die Menschen vor Ort zum Thema Wassersicherheit. Sie sind an Badeplätzen am Wasser unterwegs und weisen auf Gefahren hin,

Corona-Sommer: Prävention

Studie in Hochdorf Unterricht im See

Zum SLRG Pilotprojekt «Schwimm- und Wassersicherheitsunterricht im See, Hochdorf LU» wurde von der Evaluationsagentur Interface eine Studie verfasst. Das Dokument schafft eine solide Basis, um die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Hochdorf-Projekt in anderen Gemeinden zu fördern und zu multiplizieren. Schwimm- und Wassersicherheitskurse im offenen Gewässer entlasten die Badeinfrastruktur (insbesondere im Rahmen des Lehrplans 21) und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Ertrinkungsprävention. In der Gemeinde Hochdorf sind die Lektionen im See nun Standard. Zum Nachahmen empfohlen!

Water-Safety Neues Kartenset

2020 wurde das neue Water-Safety-Kartenset eingeführt, realisiert in Zusammenarbeit zwischen BFU, Jugend+Sport und SLRG. Das Kartenset wurde entwickelt, um Aufsichtspersonen von Gruppen am Wasser zu unterstützen. Das handliche Format bietet Aufsichtspersonen schnellen Überblick über die wichtigsten Themen der Wassersicherheit. Zum Beispiel können sie die 3x3-Schema sehen, die ihnen hilft, ihre Aktivitäten zu planen und Risiken zu managen oder Informationen über organisatorische Aspekte zu finden. Jede Karte ist mit einem QR-Code versehen, mit dem zusätzliche Dokumente online abgerufen werden können.

Prävention Wissen teilen

Nationale und internationale Ertrinkungsprävention wird durch viele Akteure geprägt. Das können Lebensrettungs-Organisationen, der Staat und andere sein. Prävention stützt sich heute primär auf Erfahrungswissen ab. Erfahrung ist oft für Dritte unzugänglich. Dokumentation und Teilen von Wissen ist darum wesentlich. Das Potential wird mit wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie dem Einbezug der Bedürfnisse und Ressourcen der Zielgruppen ausgeschöpft. Orientiert am SLRG Tätigkeitmodell hat die SLRG mit Prof. Martin Hafen von der Hochschule Luzern ein Grundlagenpapier entwickelt, das diese Punkte ins Zentrum rückt.

führen Präventionsgespräche und geben Informationsmaterial ab. Unsere Patrouillen sind in Zweierteams und hauptsächlich auf dem Landweg unterwegs. Einen Erfahrungsbericht aus Zug folgt auf den nächsten Seiten.

– **4. Badewachen am, im und auf dem Wasser:** Unsere Rettungsschwimmer*innen verfügen über fundiertes Wissen in der Wassersicherheit und eignen sich für den Einsatz als Badewachen. Badewachen sind ideal für den Einsatz an öffentlichen Badeplätzen im Bereich von offenen Gewässern.

– **5. Nationale Informationskampagnen:** Die Präventionsarbeit ist ein Kernanliegen der SLRG. Darum stellen wir der Öffentlichkeit Informationen zum sicheren Aufenthalt am, im und auf dem Wasser zur Verfügung. Dazu dienen verschiedene Informationskampagnen der SLRG: die Baderegel-



In Hochdorf lernen die Kinder im See Schwimmen. Ein Pilot, der anderen Gemeinden als Vorbild dienen soll.

kampagne, «Save your friends» oder «Wassersicherheit macht Schule».

Prominente Unterstützung von «Mister Corona» Daniel Koch

Für die SLRG war klar, dass das Projekt abhängig ist von einer gewissen Unterstützung und der Mitarbeit der Gemeinden, Städte und Institutionen in der Schweiz. Umso mehr freuten sich die Rettungsschwimmer, dass Daniel Koch, Mister Corona persönlich, sich bei der SLRG für die Sommerkampagne engagierte. «Ich freue mich sehr und bin hoch motiviert.» Als begeisterter Aareschwimmer wisse er, welche Freude der Aufenthalt an offenen Gewässern bieten kann. Aber auch, dass man aufpassen solle. Als erstes ging ein Präventionsbrief unterschrieben von Zentralpräsident Rudolf Schwabe und Daniel Koch als SLRG-Botschafter an 1,24 Millionen Schweizer Haushalte.

«Das Team wurde gesehen, wahr- und ernstgenommen»

Eine Sektion, drei durchgeführte Präventionspatrouillen, sieben Vereinsmitglieder im Einsatz. Wir blicken zurück auf das Präventionsprojekt Corona-Sommer 2020 und wie es die Mitglieder der SLRG Sektion Zug erlebt haben. Ein Gespräch mit Sektionspräsident Herbert Dörnberger.

Hallo Herbert, was waren die Herausforderungen für die Sektion Zug?

Herbert Dörnberger: Die Bewältigung der sich rasch ändernden Lagen, das Verarbeiten der Informationsflut mit den in einer Krise normalen Widerständen, das Anpassen der Konzepte, der Aktivitäten und das Ergreifen entsprechender Sicherheitsmassnahmen – sprich schnell und flexibel sein.

War es schwierig deine Mitglieder wieder zu reaktivieren nach der langen Starre?

Nein, ich darf auf ein motiviertes und engagiertes Team zählen. Das machte den Wiedereinstieg in die neue Normalität einfach.

Was ging dir durch den Kopf, als du von der Lancierung des Präventionsprojekts «Corona-Sommer 2020» erfahren hast?

Ein interessantes Projekt, das verdient umgesetzt zu werden – zumindest in Teilbereichen, die den Kapazitäten der jeweiligen Sektion entsprechen. Und eine konkrete Möglichkeit unserer

Mission als SLRG Nachdruck mit konkreten Taten zu verleihen.

Wenn du das Projekt in Relation zur letzten November erarbeiteten Strategie setzen müsstest, wie würde dein Fazit lauten?

Bei der Sektion Zug haben wir vorhandene Ressourcen und Kompetenzen genutzt, um die Präventionspatrouillen durchzuführen. Näher an der Vision «Ertrinken verhindern» kann man nicht sein. Die Idee war bei uns schon länger vorhanden. Das Präventionsprojekt «Corona Sommer 2020» gab den finalen Anstoss zur Umsetzung, zumal wir diesen Sommer kaum andere Vereinsaktivitäten hatten.

Ihr habt nun dieses Jahr drei Präventionspatrouillen abgehalten. Wie war eure persönliche Erfahrung mit diesem Instrument? Wie waren die Feedbacks der Menschen, die ihr getroffen habt?

Die Erfahrungen sind durchwegs positiv. Wir zeigten Präsenz, konnten zur Sicherheit am Wasser beitragen und

können dadurch unseren Wert für die Gesellschaft zeigen – und hatten auch direkten Kontakt mit der Zielgruppe, die wir ansprechen wollen.

War es schwierig die Mitglieder dafür zu gewinnen? Gab es Vorbehalte?

Ja durchaus. Viele Vereinskollegen trauten sich die Gespräche nicht zu und hatten Befürchtungen, dass ein allenfalls schlecht verlaufenes Gespräch einen «Shitstorm» auslösen könnte. Diesen Befürchtungen wurde Rechnung getragen, indem immer mindestens ein Teilnehmer dabei war, der auch schwierigste Gespräche gewaltfrei führen konnte. Zudem habe ich mögliche Teilnehmer direkt angesprochen und motiviert. Dies ermöglichte uns, diese drei Patrouillen durchzuführen.

Wie sieht eine Präventionspatrouille in Zug aus? Was passiert bevor es in den Einsatz geht? Wie bereitet ihr euch vor?

Das Ganze läuft ähnlich einem Wassersicherungsdienst ab. Man kann drei

Corona-Sommer: Sektion Zug



Die Zuger Präventionspatrouille im Einsatz und mit vielen positiven Feedbacks.

Phasen unterscheiden: vor, während, nach der Patrouille. Vor der Patrouille gilt es Leute zu finden, die Route zu planen, Treffpunkte abzumachen und Material vorzubereiten. Kurz vor dem Einsatz gehören Gesprächsbriefing, Material verteilen und sich abfahrbereit zu machen zu den weiteren Schritten. Während der Patrouille halten wir uns an unsere definierte Route. Wir schauen, wo es Potential für ein Aufklärungs- oder Informationsgespräch hat. Leute werden angesprochen, Auskunft erteilt und natürlich auch mal ein Schwatz gehalten - Wir fokussierten uns auf unbetreute Badeplätze der Stadt Zug. Zum

Abschluss folgen Debriefing, Materialretablierung und Ausklang.

Musstet ihr lange mit den Behörden «verhandeln», um dies umzusetzen?
Gar nicht. Die Idee der Präventionspatrouillen wurde von der Polizei und dem Verantwortlichen der Badeplätze der Stadt Zug sehr gut aufgenommen.

Welchen Mehrwert siehst du durch diese Massnahmen für die Ertrinkungsprävention der SLRG?

Es ist eine gute Möglichkeit unser Profil in der Öffentlichkeit weiter zu schärfen. Wir sind präsent und können un-

Eine grosse Aufgabe als SRK-Rettungsorganisation: Rôle d'auxiliaires des pouvoirs publics

Die SLRG ist Mitglied des SRK und trägt den Zusatz «Rettungsorganisation des SRK». Dieser Titel ist nicht nur Ehre, sondern auch Bekenntnis. Die in der Bundesverfassung verankerte «Rôle d'auxiliaires des pouvoirs publics» verpflichtet: Die SLRG unterstützt als SRK-Rettungsorganisation in Krisenzeiten und Notlagen Staat und Behörden mit ihrer Expertise und Präventionsarbeit. Diese Aufgabe stützt sich auf die Genfer Konventionen von 1949, die Statuten der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und die nationale Gesetzgebung.

serer Mission sehr zielgerichtet nachgehen und sie weiter bekanntmachen. Diese Einsätze sind für alle Mitglieder geeignet und ermöglichen eine tolle Durchmischung der jungen bis älteren aber auch aktiveren und weniger aktiven Mitglieder.

Was nehmt ihr daraus für die Zukunft mit? Gibt es weiterführende längerfristige Gedanken oder gar Konkretes, das ihr in Zukunft in Zug tun möchtet?

Meine Absicht ist es, diese Patrouillen in der nächsten Saison wieder anzubieten und durchzuführen. Wir können daraus unter Umständen weitere Mitglieder, Mittel und sicher Goodwill für unsere Sektion aber auch unsere Mission «Ertrinken verhindern» gewinnen.

Was hat euch bei der Patrouille geholfen?

Unsere «Uniform» in Form der Sektionsbekleidung, die einen einheitlichen Auftritt ermöglichte. Das Team wurde gesehen, wahr- und ernst genommen.

Corona-Sommer: Patrouille



Lars Camenzind, 16

Jugendmitglied Sektion Zug

«Die Patrouillen waren zeitlich aufwändig, dennoch war es toll zu sehen, wie die Leute unsere Hinweise positiv aufgenommen haben.»



Sven Merz, 16

Jugendmitglied Sektion Zug

«Die grösste Herausforderung für mich war, vor den Badegästen nicht gestresst oder nervös zu sein. Aber ich wollte auch nicht lehrerhaft wirken.»



Noreen Junkert, 42

Mitglied Sektion Zug

«Ich bin gerne am Wasser und habe in meiner Jugend viel Zeit in der DLRG verbracht. Ich freue mich, aktiv bei der SLRG mitzuwirken. An dem Tag gab es keine Herausforderung – ich hatte mich auf mehr Diskussionsbedarf eingestellt.»



Herbert Dörnberger, 58

Präsident Sektion Zug

«Durch meine Tätigkeit bei der SLRG kann ich der Gesellschaft durch eine sinnvolle Tätigkeit etwas zurück geben, darf jeden Tag etwas lernen und komme zu Interaktionen mit Leuten, die vermutlich so nicht zustande kämen.»

GEMEINSAM GEGEN DAS ERTRINKEN



Die SLRG wird von der Krankenversicherung Visana im Bereich der Wasserunfallprävention und damit bei der Verbreitung und Bekanntmachung der sechs lebenswichtigen Baderegeln unterstützt.

In diesem Rahmen können Hallen- und Strandbäder kostenlos eine neue Baderegeltafel* beziehen.

Vielen Dank für eure Unterstützung!
Gemeinsam können wir Ertrinken verhindern.

* Pro Bad max. 1 Tafel kostenlos; jeder weitere Tafel CHF 130



BESTELLSCHEIN

Ich bestelle:

_____ **Ex. Baderegel-Alutafel/n**
1 Tafel kostenlos, weitere Tafeln CHF 130/Ex. · Alutafel · Format 50 x 70 cm · mehrsprachig (D/F/I)

_____ **Ex. SLRG-Baderegel-Flyer**
Kostenlos · Die sechs lebenswichtigen Verhaltensregeln einfach erklärt

Schwimmbad/Hallenbad _____

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Einsenden an:
Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG · Schellenrain 5 · 6210 Sursee

Rettungsorganisation des **SRK** +

ONLINE BESTELLEN:
www.slr.ch/badinfo

Daniel Koch: Vom Mister Corona zum SLRG-Botschafter

Mit Daniel Koch durfte die SLRG im Sommer 2020 auf einen prominenten und wirkungsvollen Botschafter zählen. Wo «Mister Corona» auftauchte wurde der Fokus auf die Wassersicherheit gelegt – sehr zur Freude der SLRG bei den nationalen Präventionsbemühungen.

Kurz vor den Sommerferien hatte die SLRG einen Coup zu vermelden: «Der SLRG ist es gelungen, «Mister Corona» Daniel Koch als Botschafter zu gewinnen. Koch wird das Projekt «Corona-Sommer 2020» begleiten.» Mit «Mister Corona» an der Seite, durfte sich die SLRG über prominente Unterstützung und grosses Medieninteresse für ihre Präventionsbemühungen im Sommer 2020 freuen. Koch war zu diesem Zeitpunkt wohl die bekannteste und gefragteste Persönlichkeit in der Schweiz. Alle Anlässe, an denen er teilnahm, genossen sofort grösste Aufmerksamkeit. Die SLRG durfte sich über einen hochprofessionellen Botschafter freuen, der zu jedem Zeitpunkt eines betonte: Die Sicherheit am Wasser und die Mission der SLRG «Ertrinken verhindern!».

Präventionsbrief an über 1.2 Millionen Haushalte

Zwei besonders erwähnenswerte Projekte, in denen Daniel Koch mitwirkte waren der Präventionsbrief der SLRG und das neue Botschafter Video im

Rahmen der Kampagne «Save your Friends» zusammen mit Visana. Der Präventionsbrief wurde als Streuwurf an über 1.2 Millionen Haushalte verschickt, in dem die SLRG um Unterstützung an allen Fronten bat. Primär sollte die Bevölkerung sensibilisiert werden auf sich selbst zu achten und Mitmenschen auf die Baderegeln hinzuweisen. Dafür wurde auch eine Postkarte mit den Baderegeln beigelegt, die man als «Reminder» verschicken konnte. Was natürlich auch nicht fehlen durfte: Der Aufruf, die Arbeit der SLRG mit einer Spende zu unterstützen.

«Save your Friends» mit Online-Safety-Check und Promipower

Bei der Kampagne mit ihrem Partner Visana, durfte die SLRG auf zusätzliche Unterstützung zählen. Nebst SLRG Botschafter Daniel Koch schickte Visana für die Ausgabe der «Save your Friends»-Kampagne 2020 ihre eigenen Botschafter – «Sprintrakete» Mujinga Kambundji und «Schwingerkönig» Christian Stucki – ebenso ins Rennen, um die Aufmerksamkeit der jungen

Zielgruppe der 15-30-Jährigen. Um das Thema Wassersicherheit noch mehr zu unterstreichen und für den sicheren Umgang zu werben, wurde ein Online-Safety-Check eingeführt: Auf einer virtuellen Flussfahrt oder bei einem Online-Seeaufenthalt konnten Userinnen und User ihre Wassertauglichkeit unter Beweis stellen.

Erfolg: 35 000 abgeschlossene Safety-Checks

Der Erfolg gab dem SLRG-Visana-Projektteam der Kampagne recht: Die als Onlinewerbung ausgespielten Videos generierten eine grosse Aufmerksamkeit, bei der Zielgruppe, die sich vornehmlich auf den digitalen Kanälen informiert. Mit 15 Millionen online generierten Impressionen wurden ungefähr «zwei Millionen Personen angesprochen», so Andrea Wirth von Attackera, die für das Programmatic Advertising der Kampagne zuständig war. Daraus resultierten 100 000 Seitenbesuche auf <https://saveyourfriends.ch> und 35 000 abgeschlossene Safety-Checks. Eine mehr als gute Bilanz!

Corona-Sommer: Daniel Koch



SLRG Zentralpräsident Rudolf Schwabe zusammen mit Daniel Koch beim Fotoshooting als SLRG Botschafter für den Präventionsbrief an 1.2 Mio Schweizer Haushalte.



Wo Daniel Koch als SLRG-Botschafter auftrat, war das Medieninteresse riesig.



Zusammen mit Schwingerkönig Stucki und Sprinetrakete Kambundji legte sich Koch auch für die Kampagne «Save your Friends» ins Zeug.

Grosses Engagement auch in Krisenzeiten

Das Kurswesen der SLRG wurde von Corona auf einen Schlag hart getroffen. Dennoch lässt sich sagen, dass die Krise trotz abruptem Unterbruch im Kurswesen Austausch, Vernetzung und somit auch ein Vorwärtstreben förderte. Einzig das Nachholen ausgefallener Kurse ist ein Fragezeichen für die Zukunft.

Im März 2020 geht es Schlag auf Schlag. Pandemie und damit Ausruf der ausserordentlichen Lage. Das gesamte SLRG Kurswesen stand von einem Tag auf den anderen still. «Zumindest nach aussen», sagt Alexandra Ruchti vom Team Bildung der SLRG Geschäftsstelle. «Im Hintergrund leisteten vom einzelnen Kursleiter bis zum Krisenstab auf nationaler Ebene alle ihren Beitrag, um allen Anspruchsgruppen die gewünschte Sicherheit und Perspektive zu geben – soweit dies möglich war», hält Ruchti die Vorgänge in der SLRG fest.

Unsicherheit begegnet man am besten mit Informationen. Das SLRG Corona Forum wurde als zentrale Informationsplattform erstellt. Dort konnte sich die SLRG Familie rund um das Thema «SLRG & Coronavirus» informieren und austauschen. Die Plattform ermöglicht auch ein Jahr später einen direkten und schnellen Informationsfluss innerhalb der SLRG Schweiz sowie mit sämtlichen externen Kursveranstaltern. Kernanliegen sind dabei oft konkrete Umsetzungs-

fragen, die laufend diskutiert und geklärt werden.

Damit sollen Kursveranstalter von der Sektion bis zum selbständigen Kursdurchführer die notwendige Sicherheit erhalten, um selbständig entscheiden zu können. «Dabei geht es oft um die Frage, ob in der pandemischen Lage Kurse angeboten werden sollen oder nicht. Ausserdem ermöglicht das Forum den Austausch untereinander», wodurch Ruchti im gegenseitigen profitieren von Erfahrungen und der Vernetzung untereinander auch die neue SLRG Strategie 2025 (Seite 12) auf dem Prüfstand in der Krise gestärkt und bewährt sieht.

Die SLRG Kursveranstalter haben viel Flexibilität und Engagement an den Tag gelegt, um ab Juni wieder Kurse durchzuführen. «Schutzkonzepte, Gesundheitsbefragungen, das Tragen von Masken, Distanz halten, in Kleingruppen arbeiten und der Einsatz von Puppen und anderen Hilfsmitteln», bezeichnet Ruchti als neuen Alltag im Kurswesen. Und die Kursveranstalter

hätten «Vollgas gegeben», sowohl auf Grundstufe als auch auf Kaderstufe. Im Sommer 2020 wurden mit 490 Kursen gegenüber deren 245 im Schnitt der vergangenen vier Jahre rund doppelt so viele Kurse durchgeführt wie in einem «normalen» Sommer – eine riesen Leistung.

Ruchti sieht darin auch eine Verpflichtung der SLRG: «Personengruppen wie freiwillige und angestellte Rettungskräfte, Badangestellte, J+S-Leitende oder Lehrpersonen für Schwimm- und Wassersicherheitsunterricht sind für ihre Tätigkeit auf Aus- und Weiterbildungen der SLRG angewiesen. » Gleichzeitig seien ihre Tätigkeiten für die Ertrinkungsprävention nachhaltig von Bedeutung. Problematisch ist auch, dass viele Bäder während der zweiten Welle geschlossen waren. Im Winter fehlte daher wichtige Indoor-Wasserfläche für die Durchführung von Kursen. Hier steht die SLRG vor der Herausforderung, wie ausgefallene Kurse in Zukunft aufgeholt werden können.



Integrative Rettungsschwimmkurse in Biasca: Cinzia Frei ist mit vollem Eifer dabei!

Zusammenarbeit I-Modul auf der Zielgeraden

Im Rahmen des Projekts zielgruppenspezifische Aus- und Weiterbildungen lancierte die SLRG 2019 zusammen mit J+S das interdisziplinäre Modul «Aufsichtsperson Wasser». Eine Ausbildung für J+S-Leitende ohne Wasserbezug. Dabei geht es um den Erwerb und die Vertiefung von fachspezifischen Kompetenzen um eine Gruppe Jugendliche am, im und auf dem Wasser zu beaufsichtigen. Das beinhaltet die klassischen Elemente Planung, Durchführung und Auswertung wie auch die Intervention im Notfall. Die Pilotphase dauert noch bis Ende 2021. Die Absolvierung des Moduls verlängert die J+S-Anerkennung Jugendsport.

Innovation I Alles normal in Biasca

Alles normal in der Sektion Biasca - dank integrativen Rettungsschwimmkursen und trotz Corona. Die SLRG Sektion Biasca e Valli hat mit ihrer Kursleiterin Cinzia Frei ein neues Kursformat initiiert. Kinder und Jugendliche mit und ohne geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung besuchen gemeinsam denselben Kurs. Diese Leistung wurde auch beim Schweizerischen Roten Kreuz bemerkt. Beim «Credit Suisse Swiss Red Cross Youth Award» hat das Projekt eine Honorierung in Höhe von CHF 3000 erhalten. Die Initianten freuten sich über die Anerkennung und werden mit dem Zuspuf zwei Rettungspuppen anschaffen.

Innovation II Module komplett online

Ergänzend zum SLRG Corona-Forum intensivierte sich auch der Austausch auf den digitalen Kanälen innerhalb der SLRG auf Sektions- und Regionsebene. Die im Kurswesen engagierten Akteure nutzten die Freiheit, um theoretische Inhalte online zu vermitteln und dadurch die grosse Nachfrage im Sommer stemmen zu können. So fanden in der Region Ost das Modul SLRG und das Modul Methodik erstmals komplett online statt. Mit viel Zeit und Herzblut in der Vorbereitung wurden die Inhalte der beiden Module erfolgreich auf dem elektronischen Vermittlungsweg integriert - und fanden bei den Teilnehmern grossen Anklang.

Einsatz: Vorbereiten und solidarisch unterordnen

Die Pandemie hatte 2020 Auswirkungen auf die Zahl und die Art der Ausführung von Einsätzen der SLRG-Freiwilligen in der Badwache, bei Sicherungsdiensten und bei in der Wasserrettung engagierten Sektionen. Ein Rückblick mit unserem Experten Marc Audeoud, Fachperson Rettung der SLRG, auf der Geschäftsstelle in Sursee.

Covid-19 hatte Auswirkungen auf den Badbetrieb in der Schweiz. Schutzkonzepte mussten durch die Badbetreiber verfasst werden und diese hatten Auswirkungen auf die auf Badwache, wo Sektionen der SLRG im Einsatz stehen. Für die SLRG hiess es: sich einsatzbezogen vorbereiten und sich solidarisch den jeweiligen Gegebenheiten unterordnen – für die Sicherheit der Badegäste und die Sicherheit der im Einsatz stehenden Rettungsschwimmer*innen.

Mit Blick auf die Sicherungsdienste im vergangenen Jahr, meint Marc Audeoud, Fachperson Rettung auf der Geschäftsstelle der SLRG Schweiz: «Die Einsätze in Sicherungsdiensten waren deutlich weniger als in normalen Jahren. Es gab schlicht weniger Anlässe». Viele Veranstaltungen sind abgesagt worden. Deshalb waren Einsätze für die SLRG-Freiwilligen in diesem Bereich pandemiebedingt unterdurchschnittlich häufig.

Das bedeutete aber nicht minder Arbeit für die Sicherungsdienste, die

durchgeführt wurden. Als Beispiel führt Audeoud die zwei Sicherungsdienste am Rotsee in Luzern auf: «Wie wird das Tragen der Schutzmaske gehandhabt? Wann darf sie ausgezogen werden? Lassen die Platzverhältnisse auf dem Boot ein Arbeiten ohne Maske zu?». Aber auch Themen wie die Verpflegung der Personen im Einsatz, die Vorbereitung von Einsatzmaterial wie Boot, Rettungsgeräten und persönlicher Ausrüstung hätten Einsatzleiter in der Planungsphase zu Sicherungsdiensten beschäftigt.

Mehrbedarf an Zeit

Nur wenige Personen wurden dafür eingeplant. Diese mussten darum früher anwesend sein, um die Einsatzbereitschaft vorzubereiten. «Der Mehrbedarf an Zeit und weniger Personal bei der Einsatzvorbereitung machte alles intensiver und aufwändiger», doch mit Ausblick auf 2021 sieht Audeoud auch einen Lichtblick: «Die ganzen erstellten Arbeiten können übernommen werden und man fühlt sich soweit

schon gut vorbereitet, um für weitere Eventualitäten gerüstet zu sein.»

Herausforderung Wasserrettung

Mit Blick auf die Wasserrettung sieht Audeoud andere Voraussetzungen in Bezug auf den Umgang mit der Pandemie im vergangenen Jahr. Denn Wasserrettung basiert als Primärrettungseinsatz auf Alarmierung. «Sammeln, Ausrüsten, ab die Post», aber auch hier brauche es ein Schutzkonzept. Dieses müsse vorgängig geplant, vorbereitet und von den Beteiligten eingeübt sein – alles für ein reibungsloses Funktionieren im Einsatzfall.

Die Herausforderung besteht nicht nur in der einsatzaktuellen Führung. Das Aufrechterhalten der Schutzkonzeptmassnahmen ist ein zusätzlich erschwerender Faktor. Besonders das Tragen von Schutzmaterial oder die minimale Durchmischung der Mannschaftsmitglieder sieht Audeoud als weitere Gründe, die immer wieder Flexibilität und Kreativität im Rettungseinsatz forderten.

Rettung

In einer kombinierten Rettungsübung trat die Sektion Lugano an. Zusammen mit der Alpinen Rettung Schweiz wurde ein Zusammenspiel der beiden Organisationen im Einsatz getestet.

Lugano Übung mit ARS

Auch die kühlere Jahreszeit hält Szenarien bereit, die die Aufmerksamkeit der SLRG erfordern. Ein Szenario haben die SLRG Lugano und die Alpine Rettung Schweiz (ARS) im Oktober zusammen durchgespielt: eine Gruppe Jugendlicher war auf einem Wanderweg nach Gandria unterwegs. Auf der Jagd nach dem schönsten Selfie auf dem Felsvorsprung stürzt einer ab und kann sich gerade noch an einem Ast festhalten. Der Freund, der zu helfen versucht stürzt dabei ins kalte Wasser und der Notruf wird kontaktiert. Ein realistisches Szenario für die Sektion in Lugano, die 24/7 in den Notruf am Luganersee eingebunden ist.



Rotsee Luzern Zwei Sicherungsdienste

2020 hielt für die SLRG schweizweit nur wenige Anlässe zur Überwachung bereit. Zwei Traditionsveranstaltungen, die dank dem Einsatz der SLRG-Freiwilligen wieder durchgeführt werden konnten waren die Ruderschweizermeisterschaften und der President's Cup am Rotsee. Der Sicherungsdienst war für die Einsatzleitung und die Freiwilligen der SLRG eine Gradwanderung. Planung, Koordination und einsatzbezogene Vorbereitung waren noch wichtiger unter den Vorzeichen von Covid-19. Mit Hilfe der 55 Rettungsschwimmer aus 10 Sektionen konnte die Sektion Luzern auch 2020 sichere Ruderevents in Luzern ermöglichen.

BLS-AED Covid-Algorithmus

Covid-19 beeinflusste die Vorbereitung für den Notfall. Der BLS-AED-Algorithmus wurde für die Wasserrettung angepasst. Dabei erfolgen, falls eine Niedrigrisiko-Wiederbelebung gewährleistet ist, als erstes Initialbeatmungsschritte vor der Herzmassage. Die SLRG Schweiz hat ihr Netzwerk genutzt und die Vorarbeit des Medical Committees der International Lifesaving Federation (ILS-MC), der International Drowning Researchers Alliance (IDRA) und der International Maritime Rescue Federation (IMRF) für einen Transfer genutzt. Entstanden sind ein Anwendungsvideo und Übersetzungen des Algorithmus in allen Landessprachen.



Retter sind meist bescheiden, die Namen bleiben ungenannt. Diese beiden Herren retteten eine Person aus der Aare beim Schönausteg in Bern.

Fünf Personen geehrt und ausgezeichnet

Fünf Personen wurden 2020 für einen Rettungseinsatz ausgezeichnet und geehrt. Leider konnten eine Ehrung und die nähere Vorstellung des Christophorus-Rates einem breiten Publikum an der Delegiertenversammlung nicht stattfinden.

«Obwohl mehr Personen den Sommer in der Schweiz verbrachten, blieb der befürchtete signifikante Anstieg bei den Wasserunfällen aus. Die von der SLRG ergriffenen Präventionsanstrengungen zeigten offenbar

Wirkung», meint Adriano Gabaglio, Präsident des Christophorus-Rat der SLRG.

Lediglich bei den Unfällen mit Schiffen und Schlauchbooten sei eine Zunahme zu erkennen. Der Christo-

phorus-Rat hat seine Arbeit während der Pandemie so gut als möglich weitergeführt.

2020 wurden dem Christophorus-Rat 57 Ereignisse gemeldet, davon waren 29 Rettungsfälle (2019:

Christophorus-Rat



Dass die Retter eine Anerkennung ihres Einsatzes schätzen, zeigt sich auch hier anlässlich einer Ehrung von Daniel Willi. Der Christophorus-Rat ist immer wieder froh, wenn er von Vorkommnissen erfährt.

76 / 39). Alle eingegangenen Meldungen werden jeweils verdankt, erfasst und ausgewertet. Die Frühlings-Sitzung des Rates konnte pandemiebedingt leider nicht stattfinden. An der Herbst-Sitzung hat der Christophorus-Rat 67 Fälle behandelt. In 32 Fällen wurden Dankesbriefe versandt, davon zwölf zusammen mit einem Geschenk oder Kursgutschein bei der SLRG. Fünf Personen wurden geehrt und mit einer Urkunde und Medaille ausgezeichnet:

- Zwei Männer für die Rettung und Bergung einer 92-jährigen Frau aus der Aare in Bern: Die Rettung erfolgte bei starker Strömung, die Bergung kurz vor dem Wehr beim Schönausteg.

- Drei Männer für die Rettung und Bergung eines 53-jährigen Mannes aus der Aare in Meiringen: Die Rettung

war wegen des kalten Wassers und der starken Strömung nicht ungefährlich.

Ehrungen unter erschwerten Umständen

Die erste Ehrung der beiden Männer in Bern konnte unter Einhaltung der Schutzmassnahmen am Unfallort vorgenommen werden. Die zweite Ehrung der drei Retter im fall Meiringen erfolgte wegen der Corona-Einschränkungen auf dem Korrespondenzweg, zusammen mit mündlichen Dankesworten. «Leider konnte die Ehrung eines weiteren Retters nicht stattfinden. Diese hätte an der Delegiertenversammlung erfolgen sollen, welche coronabedingt nicht präsentbasiert stattfand», bedauert Gabaglio. Gerne hätte man dabei die Arbeit des Christophorus-Rates einem breiten Publikum vorgestellt.

Im 2020 haben die Medien über 104 Ereignisse am und im Wasser be-

richtet (in Klammern die Zahlen aus dem Vorjahr: 116). Davon waren 37 (38) Ertrinkungsunfälle, 16 (21) Bade-/Wasserunfälle, 16 (22) Schiffs-unfälle, 7 (6) Verkehrsunfälle, 0 (4) Tauchunfälle und 28 (25) Andere. 26 (39) Meldungen betrafen Rettungsfälle. Auffallend ist die Häufung von Sport-/Freizeitunfällen mit Schlauchbooten.

Das Erstellen einer Wasserunfall- und Ertrinkungsstatistik in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen macht Fortschritte, ist jedoch noch nicht auf dem gewünschten Stand. «Zeitnah erfasste und ausgewertete Daten könnten auf mögliche Tendenzen hinweisen. Denn: Informationen zu den Unfallorten, Ursachen usw. liefern nicht nur Hinweise für die Prävention, sondern auch für die Ausbildung», fasst Adriano Gabaglio seinen Wunsch für die Zukunft zusammen.

Pandemie mit grossem Einfluss auf die Situation der SLRG

Die Corona-Pandemie hatte Einfluss auf die SLRG. Zentralvorstand und operativ verantwortliche Personen hatten die grosse Herausforderung Entscheidungen unter hohem Zeitdruck und Unsicherheit zu fällen. Dabei hat sich gezeigt, dass sich der bisherige Zielwert der SLRG einer Reservequote von 6.5 Monaten bewährt hat.

Die Pandemie hatte im Tätigkeitsjahr 2020 grossen Einfluss auf die Erträge und Aufwendungen der SLRG. Dominant ist der Ausfall der Ausbildungserträge. Aufgrund der Pandemie und der Massnahmen zur Bekämpfung derselben, konnte eine Vielzahl der üblichen Aus- und Weiterbildungsmodule gar nicht oder nur eingeschränkt durchgeführt werden. Der Ertragsausfall auf Ebene der SLRG Schweiz bei den Ausbildungserträgen betrug rund CHF 470 000.

Ein substanzieller Teil dieser Mindereinnahmen konnte durch einen ausserordentlichen Unterstützungsbeitrag des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK kompensiert werden. Ebenso nahm die SLRG Kurzarbeitszeitentschädigung in Anspruch und reduzierte Aufwendungen. Vereinzelt hat die Pandemie zudem zu Minderausgaben geführt - beispielsweise bei Delegiertenversammlung und Weiterbildungskongress (nicht präsenzbasiert). Mehrertrag sowie Mehraufwand bei den Spenden resp. den Spendenaufrufen

gegenüber dem Vorjahr sind auf den Versand eines Streuwurfs an die breite Bevölkerung im Rahmen von «Corona-Sommer 2020» zurückzuführen.

Insgesamt schliesst die SLRG das Tätigkeitsjahr 2020 mit einem Verlust von CHF 228 274. Ursprünglich budgetiert war ein leicht negatives Ergebnis von CHF 57 000.

Das Jahresergebnis 2020 ist Ausdruck einer Vielzahl von Güterabwägungen und Entscheidungen, welche Zentralvorstand und operativ verantwortliche Personen unterjährig unter hohen Unsicherheiten und Zeitdruck gefällt haben. Immer mit der Mission der SLRG im Fokus, «Ertrinken verhindern» - Nicht nur kurzfristig, sondern nachhaltig.

Der resultierende Verlust im Tätigkeitsjahr 2020 wird durch eine Mindierung des freien Kapitals – sprich der Reserven – gedeckt. Per 31.12.2020 weist die SLRG eine Reservequote von 5.44 Monaten aus (Vorjahr: 6.21). Diese gibt an, wie viele Monate das aufgeführte Organisationskapital ei-

ner Non Profit Organisation (NPO) bei Jahresabschluss reichen würde, um den Betriebsaufwand bei Ausbleiben jeglicher Erträge zu finanzieren. Die Pandemie unterstreicht die Bedeutung ausreichend hoher Reserven für die Nachhaltigkeit der Tätigkeiten einer NPO wie der SLRG. Der bisherige Zielwert der SLRG einer Reservequote von rund 6.5 Monaten bewährt sich.

Das Tätigkeitsjahr 2021 wird voraussichtlich finanziell nochmals durch einen Verlust und einer daraus folgenden Reduktion der Reservequote geprägt sein. Damit die Liquidität jederzeit gegeben ist, hat die SLRG Ende 2020 ihre Wertschriften vollständig liquidiert. Nach dem Tätigkeitsjahr 2021 muss für die SLRG in finanzieller Sicht die erneute und zeitnahe Äufnung der Reserven im Fokus stehen. So, dass der Einsatz der SLRG für die Ertrinkungsprävention nachhaltig bleibt. Die vollständige Jahresrechnung 2020 der SLRG – inklusive detaillierten Erläuterungen – findet sich hier:

<https://www.slr.ch/de/ueber-uns/publikationen/leistungsbericht>

Bilanz per 31.12.

in CHF	2019	2020
--------	------	------

AKTIVEN

Flüssige Mittel	905'147	1'023'069
Wertschriften	357'282	0
Forderungen	200'869	97'762
Vorräte	125'225	119'126
Aktive Rechnungsabgrenzung	64'562	104'272
Anlagevermögen	292'701	169'262

AKTIVEN	1'945'786	1'513'491
----------------	------------------	------------------

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	260'371	104'450
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	264'424	200'024
Organisationskapital	1'420'991	1'209'017

PASSIVEN	1'945'786	1'513'491
-----------------	------------------	------------------

Betriebsrechnung 2020

in CHF	2019	2020
ERTRAG		
Spenden, Erbschaften und Legate	650'699	729'279
Ausbildungen und übrige Dienstleistungen	1'450'951	830'659
Beiträge Nonprofit Organisationen	485'747	746'329
Erträge aus Geldern von öffentlich rechtlichen Körperschaften	84'500	90'060
Betriebsertrag	2'671'897	2'396'327
AUFWAND		
Spendenaufufe	-222'999	-333'772
Projekte und Dienstleistungen	-691'384	-578'598
Personal	-1'356'467	-1'318'609
Andere betriebliche Aufwendungen	-344'660	-307'493
Abschreibung Sachanlagen und immaterielle Anlagen	-128'521	-125'737
Betriebsaufwand	-2'744'031	-2'664'209
Betriebsergebnis	-72'134	-267'882
Finanzergebnis	27'476	-5'650
Betriebsfremdes Ergebnis	-10'504	-2'843
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	-55'162	-276'375
Veränderung Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	126'842	64'400
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	71'681	-211'974
Veränderung erarbeitetes zugewiesenes Kapital	-25'550	-16'300
Ergebnis (+ = Gewinn, - = Verlust)	46'131	-228'274

Impressum

Leistungsbericht 2020 der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Verantwortlich für den Inhalt: Philipp Binaghi, Marketing & Kommunikation

Gestaltung: Sven Gallinelli

Titelbild: Dieter Meyrl, iStock Photo